

Interkommunale Prozess- Standardisierung im Kontext des OZG

Projektvorhaben der 14 Städte und Gemeinden im Kreis Soest
BE: BM Malte Dahlhoff, Bad Sassendorf

Ausgangslage



- Arbeitsabläufe bei Standarddienstleistungen unterscheiden sich (wenn auch tlw. nur in Nuancen)
 - Vielfalt an Fachsoftware und Grenzen des Rechenzentrums
 - Generalisierung vs. Spezialisierung gerade in kleinen Gemeinden
 - Fachkräfte-Herausforderung gerade auf Ebene der geh. Laufbahn
 - ... und dann ist da noch Corona und vglb. Lagen
-

OZG bietet den Anlass



- OZG regelt im Grunde nur das Portal für den Bürger
 - Weiterverarbeitung der Daten ist Sache der jeweiligen Kommune (Papier, manuelle Schnittstelle, automatisierte/medienbruchfreie Weiterverarbeitung)
- aber: OZG bietet die Gelegenheit und Anlass über bisherige Abläufe etc. nachzudenken
 - Strategie vor Organisation vor Technik

- Paket 1
 - Arbeitsabläufe für Standarddienstleistungen sind in den meisten Städten und Gemeinden identisch
 - Paket 2
 - Fachsoftware und DMS sind in den meisten Städten und Gemeinden vereinheitlicht
 - Bei Personalengpässen kann interkommunal ohne Einarbeitungsaufwand vor Ort und/oder digital ausgeholfen werden
 - Paket 3
 - Einzelne Kommunen übernehmen für einzelne Themen(Bereiche) die (hochspezialisierte) back-office Funktion (vermutlich nur kleinere Kommunen)
 - Fachliche Spezialisierung, Wissensmanagement
 - Personalentwicklung (auch ohne Führungsfunktion), Wettbewerbsfähigkeit
-

Partner im (geplanten) Projekt



- Impulsgeber KGSt
 - Zusammenarbeit aller 14 Städte und Gemeinden
 - Identische Beschlüsse aller 14 Räte
 - Bereitschaft bisherige örtliche Standards zu hinterfragen/zu verändern
 - auch gegen interne Widerstände
 - Verzicht auf örtliche „Sonderlocken“
 - Bezirksregierung/Land NRW als (erhoffter) Fördergeber nach FRL IKZ
-

Geplante Vorgehensweise



- Paket 1:
 - Festlegung einheitlicher Arbeitsabläufe/Prozessdesign nach Vorgabe/enger Anlehnung an KGSt-Prozessbibliothek (zunächst 5 Dienstleistungen mit wenigen örtlichen Besonderheiten)
 - Paket 2:
 - Aktuell parallel: Versuch eines einheitlichen DMS (soweit noch nicht entschieden)
 - Ggf. Umstellung Fachverfahren/Entwicklung von Standardschnittstellen
 - Paket 3:
 - Entwicklung einer standardisierten öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Zusammenarbeit (tlw. auch Paket 2)
 - Festlegung/Verteilung/Aufbau der back-offices
-

Erwartete Wirkungen – *(Kehrseiten des Föderalismus überwinden)*



- Personalentwicklung (s.o.)
 - Generalisierte Sachbearbeitung vor Ort (mittl. Dienst)
 - Back-office (geh. Dienst)
 - Wissensmanagement
 - Effiziente Einarbeitung und Wissensverteilung
 - Hohe Qualität bei Einzel- und Sonderfällen
 - Skalierungseffekte bei Technikbeschaffung und -administration
 - selbst, Rechenzentrum, Schnittstellen zu anderen Behörden/Kreis
 - automatisierter/standardisierter Datenaustausch z.B. GIS, etc.
 - (perspektivisch) Vorbereitung für Einsatz von einheitlichen chatbots, KI,
...
-

Malte Dahlhoff

Telefon +49 2921 505-20

m.dahlhoff@bad-sassendorf.de

www.bad-sassendorf.de
